Dienstag, den 28. Januar 1936 | Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Nr. 27 Jahrgang 14 | Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung
Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien | Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109, Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508, Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294 | Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Wieder Gefechtsruhe an den Fronten.

Die Italiener richten eine Flugzeugbasis 440 Kilometer von Addis Abeba ein.

Addis Abeba, 27. Januar. Die Kämpfe an der Südfront zwischen den Armeen des Ras Desta und Graziani sind abgeflaut.

Die Ortschaft Negheli und das Gebiet zwischen Hencio und Turu, das fast ausschließlich von Tanks und motorisierten Truppenteilen besetzt ist, werden fieberhaft in Verteidigungszustand gesetzt. Einige Kilometer nordwestlich davon legen die Italiener eine neue Flugzergbasis an. Die Entfernung von dieser neuen Basis nach Addis Abeba beträgt 440 Kilometer. Ras Desta hat sein Hauptquartier wieder in Wardera, 60 Kilometer nördlich von Negheli aufgeschlagen. Von Wardera aus hat Ras Desta seinerzeit seinen Vorstoß auf Dolo begonnen.

An der Nordfront herrscht augenblicklich Gefechtsruhe. Es scheint, daß man in abessinischen Militärkreisen die Absicht hegt, das begonnene Manöver, das auf die Einkreisung der Provinz Gheralta hinzielt, fortzusetzen. Die hauptsächlichsten Gefechtshandlungen haben sich nach hiesiger Darstellung während der letzten Kampftage etwa 75 Kilometer nördlich von Makalle an der Straße Agula—Hausien abgespielt.

Tausende Tote.

Italienischer Heeresbericht.

Rom, 27. Januar. Der heute veröffentlichte amtliche italienische Heeresbericht vom abessinischen Kriegsschauplatz, der sich auf die Geschehnisse vom vorhergehenden Tage bezieht, lautet: Die italienischen Truppen haben 70 Kilometer nordwestlich von Negheli an der Grenze zwischen Gala Borana und Sidamo einen Angriff ausgeführt. Nach kurzem Widerstand hat der Gegner das Feld geräumt, nachdem er zuvor ein Munitionslager in die Luft sprengte. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht, Lebensmittel- und Materiallager fielen in unsere Hand.

Eine aus Schwarzhemden mit Straßenpanzerwagen gebildete Kolonne ist unter dem Befehl des Generals Agostini entlang des Daua Parma vorgestoßen, nachdem abessinische Streitkräfte unter dem Befehl eines griechischen Offiziers zurückgeworfen worden seien, und hat gestern, 26. Januar, Malca Murri, 210 Kilometer von Dolo entfernt, besetzt. Bei den Kämpfen dieser Kolonne haben die Abessinier 1467 von uns gezählte Tote verloren.

Ueber Addi, Führer der Somali-Digodia, hat zusammen mit den Notabeln und Kriegern seines Stammes bei unseren politischen Behörden seine Unterwerfung angezeigt. Die Digodia haben das italienische Protektorat bereits mit den in Lug am 25. November 1895 von Vittorio Bottego abgeschlossenen Vertrag angenommen.

Während der Schlacht am Danale Dorio und der anschließenden Verfolgung hat der Gegner nach weiteren Feststellungen 10 000 Tote verloren. Unsere Verluste an Offizieren und nationalen Truppen sind gering. Die Eingeborenentruppen verloren einige hundert an Toten, Verwundeten und Vermißten. Gewaltige Mengen an Waffen, deren Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, ferner große Schaf- und Rinderherden, Materiallager aller Art, darunter auch eine weittragende Funkstation fielen in unsere Hände. Auch schwere Ketten und Eisenpflöcke für Sklaven wurden gefunden. Ferner fiel das persönliche Gepäck des belgischen Offiziers und militärischen Ratgebers des Ras Desta bei der Schlacht am Ganale Dorio in unsere Hände. Bei der ganzen Aktion hat der Gegner ausgiebigen Gebrauch von Dumdumgeschossen gemacht, wie sich aus den ärztlichen Funden ergibt.

An der Erythräa-Front geht im Tembien-Gebiet die Säuberung und Ordnungsaktion weiter. Am Setit haben bewaffnete abessiniche Gruppen versucht, sich einem kleinen vorgeschobenen Posten bei Abenani zu nähern, wurden aber sofort zurückgeschlagen. Die Luftwaffe entfaltete auf allen Abschnitten eine sehr rege Tätigkeit.

Wieder eine Ambulanz bombardiert.

Paris, 27. Januar. Französische Berichterstatter melden aus Addis Abeba, daß am 18. Januar italienische Flieger eine abessinische Rote Kreuz-Ambulanz in der Nähe von Makalle bombardiert haben. Das erstemal wurde die Ambulanz frühmorgens bombardiert, wobei 5 Frauen Verletzungen erlitten, und dann zum zweitenmal nachmittags wobei 2 Kinder verletzt wurden. Der Leiter der Ambulanz, der österreichische Arzt Dr. Schuppler, sandte ein Protesttelegramm zur Roten Kreuz-Leitund in Addis Abeba mit der Bitte, vom Bombardement der Ambulanz dem Völkerbundssekretariat Mitteilung zu machen, wobei Nachdruck darauf zu legen ist, daß das Rote Kreuz-Kennzeichen sehr sichtbar gewesen ist und erst eingezogen wurde, als es offensichtlich war, daß die italienischen Flieger mit Absicht die Ambulanz als Ziel der Bombenabwürfe nahmen.

Italienische Deserteure.

Nairobi, 27. Januar. Offiziell wird gemeldet, daß 380 eingeborene Soldaten der italienischen Armee desertierten und die Grenze von Kenya überschritten haben, wo sie ihre Waffen ablieferten. Sie wurden in einem Sonderlager bei Isiolo interniert.

Ukrainische Parlamentarier bei General Rydz-Smigly.

Der Generalinspekteur Rydz-Smigly empfing gestern Vertreter der ukrainischen parlamentarischen Vertretung, und zwar den Vizesejmmarschall Mudry und den Abg. Celewicz. Die Unterredung dauerte etwa 2 Stunden. In den politischen Kreisen hat diese Unterredung, von deren Inhalt bisher nichts bekanntgeworden ist, großes Aufsehen erregt.

8000 Lehreretats werden verlangt.

Die Verbände der Lehrer der Volksschulen haben ein Memorial an die Regierung betreffend der Schulerfordernisse verfaßt, in dem auf Grund von statistischem Material erwiesen wurde, daß infolge der stark erhöhten Zahl der Kinder im schulpflichtigen Alter die Anstellung von 8000 neuen Lehrern nötig ist.

So wie sich aber die budgetarischen Verhältnisse gestalten, besteht keine Hoffnung, daß dieser Notwendigkeit Rechnung getragen werden wird.

Neue Parteien in der Sanacja.

In Sanacjakreisen dauert die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Ergebnis auf politischem und wirtschaftlichen Gebieten fort. Das Sanacjalager, das ans Ruder mit dem Ruf „Nieder mit den Parteien" kam, aber selber ein Parteiverband wurde, zersplittert sich jetzt immer mehr in Parteien und Gruppen. Nach der Wiederaufnahme der Tätigkeit der „Partja Pracy" und dem engeren Zusammenschluß der sogenannten Oberstengruppe ist, wie gemeldet, vom ehemaligen Botschafter Filipowicz und dem ehem. Finanzminister Czechowicz eine „Radikal-Partei" gebildet worden, der nun jetzt eine neue Partei unter dem Namen „Eiserne Garde" folgt, wahrscheinlich nicht die letzte.

Im Lemberger Verband der Legionäre ist eine „Säuberung" der Mitglieder durchgeführt worden. Es sind rund 400 Mitglieder ausgeschlossen worden.

Ein großer „Anarchisten"-Prozeß.

Die sogenannten Kommunisten-Prozesse sind ja bei uns auf der Tagesordnung, aber daß in Kürze ein „Anarchisten"-Prozeß stattfinden wird, ist doch etwas Neues. Man war in politischen Kreisen nicht wenig überrascht von der Kunde, daß in Warschau eine „Anarchisten"-Organisation von der Polizei aufgedeckt wurde, hörte man doch bis dahin nichts über eine Anarchisten-Bewegung in Polen.

Am 12. Februar wird sich das Warschauer Bezirksgericht mit der Anklage gegen 17 Personen, darunter 7 Frauen, die anarchistischer Bestrebungen beschuldigt werden, zu beschäftigen haben.

Antijüdische Ausschreitungen.

Am gestrigen Montag hatte Innenminister Raczkiewicz eine längere Unterredung mit dem Unterrichtsminister Swientoslawski. Wie verlautet, besprach man die judenfeindlichen Ausschreitungen auf dem Gebiete der Hochschulen der Hauptstadt.

Gestern kam es erneut zu Ausschreitungen in der Physikalischen Anstalt der Warschauer Universität. Polnisch-nationalistische Studenten wollten den jüdischen Studenten den Zutritt zum Vortrag des Universitätsrektors Pienkowski vereiteln, doch kamen die jüdischen Studenten hinter dem Professor gehend in den Vortragssaal. Nach dem Vortrag stießen die nationalistischen Studenten antijüdische Rufe aus.

Auf den Warschauer Märkten betätigten sich polnisch-nationalistische Gruppen erneut durch eine Hetzpropaganda gegen die jüdischen Händler, wobei „arische" Käufer vom Kauf bei jüdischen Kaufleuten abgehalten wurden. In den Vorstädten wurden in zahlreichen jüdischen Geschäften die Fensterscheiben eingeschlagen, an welchen Ausschreitungen sich auch Zöglinge der Mittelschulen beteiligten. Der Warschauer Polizeikommandant hat daher die Verstärkung der Polizeiposten in den Vororten angeordnet.

Im jüdischen akademischen Hause in Warschau-Praga wurde am Morgen nach einem Ball eine Blechbüchse mit einer Ladung Sprengstoff gefunden. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet.

An den Arier-Gesetzen wird in Warschau gut verdient.

Das Archivum der Zivilstandsbücher in Warschau hat im Laufe der letzten zwei Jahre 59 000 Zloty an Gebühren für die Ausstellung von Geburtsscheinen erhoben, die von Personen verlangt wurden, die in Deutschland wohnen und ihre arische Abstammmung bis zur „Großmutter" zu beweisen hatten.

Botschafter v. Moltke im Außenministerium.

Gestern empfing der stellvertretende Außenminister Szembek den deutschen Botschafter v. Moltke zu einer längeren Unterredung.

Das polnische Schulwesen in Danzig

in starker Aufwärtsentwicklung.

Einem Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge ist die Zahl der Jugend, die vom Polnischen Schulverein (Macierz Szkolna) in Danzig betreut wird, im vergangenen Jahre um zehn Prozent auf 2331 gestiegen. Das polnische Pilsudski-Gymnasium in Danzig zählte zuletzt 550 Schüler und Schülerinnen. Die Zahl der Zöglinge in der polnischen Handelsschule stieg von 184 auf 215. In der Volksschule, die ebenfalls den Namen des Marschalls Pilsudski trägt, sowie in ihren Abteilungen in sechs Ortschaften auf dem Gebiet der Freien Stadt sind in der letzten Zeit 33 Kinder mehr, d. h. 711 Schüler, unterrichtet worden. Die Zahl der Kinder, welche die achtzehn Kindergärten des Polnischen Schulvereins in Danzig besuchen, stieg von 602 auf 712. Die PAT hebt dabei hervor, daß in den polnischen Schulen, mit Ausnahme der Volksschulen, die Kinder Danziger Staatsangehöriger in der Mehrzahl sind

Venizelisten wieder Regierungspartei

Athen, 27. Januar. Nach einer Verlautbarung des Innenministers liegt jetzt das amtliche Ergebnis der griechischen Wahlen mit Ausnahme von Korfu vor. Danach haben die Venizelisten 126, die nichtvenizelistischen Parteien 127 Mandate erhalten. Die Kommunisten werden mit 16, die Agrarier mit 2 Abgeordneten in das Parlament einziehen. Unter den Gewählten ist auch Venizelos.

Die größte Parlamentsgruppe sind die Venizelisten, da die Nichtvenizelischen aus drei Richtungen bestehen. Man rechnet daher in politischen Kreisen mit der Bildung eine Koalitionsregierung und glaubt, daß der König den Führer der Venizelisten Sophulis mit der Regierungsbildung beauftragen wird. In der unter Führung der Venizelisten stehenden Regierung dürften die Parteien von Tsaldaris und Metaxas vertreten sein. Die Venizelisten haben es abgelehnt, mit dem ehemaligen Diktator General Kondylis, der den Aufstand der republikanischen Venizelisten niederschlug, und Theotoki. zusammenzuarbeiten.

Die französischen Sozialisten und die Regierung Sarraut.

Paris, 27. Januar. Der Generalsekretär der französischen sozialistischen Partei, Faure, erklärte auf einer politischen Veranstaltung in Chaumont, der Sturz Lavals sei das Werk der Sozialisten. Aus diesem Grunde müßten die sozialistischen Abgeordneten nun auch die Regierung Sarraut unterstützen, obwohl diese keine Regierung der Volksfront sei. Die Notwendigkeit einer solchen Haltung ergebe sich im übrigen allein schon aus der Tatsache, daß damit eine Wiederkehhr Lavals verhütet werden könne.

Emile Vandervelde 70 Jahre alt.

Am 25. Januar feierte Emile Vandervelde, der Führer der belgischen Arbeiterpartei seinen siebzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat das Büro der SAJ in seiner jüngsten Sitzung in Paris beschlossen, an den Genossen Vandervelde, der bis zu seinem Eintritt in die belgische Regierung Präsident der Sozialistischen Arbeiter-Internationale war, ein Schreiben zu richten, in welchem der hervorragende sozialistische Führer in herzlichen Worten beglückwünschte und gefeiert wird.

Der 70. Geburtstag Emile Vanderveldes wurde in einer Festsitzung unter Beteiligung der sozialistischen Minister, der Führer der Arbeiterorganisationen usw. gefeiert. In der Sitzung sprachen die Minister De Bouckere und Huysmans.

Ossietzky erneut zum Nobelpreis vorgeschlagen.

In der Schweiz haben 125 Mitglieder des Nationalrats und der Kantonalräte, die allen politischen Gruppen angehören, an das Nobelkomitee in Oslo eine Denkschrift gesandt, in der sie für den Nobel-Friedenspreis von 1936 Carl von Ossietzky vorschlagen, der augenblicklich in einem deutschen Konzentrationslager sitzt. Es heißt darin: „Das von unserem Kandidaten zugunsten des allgemeinen Friedens und des Pazifismus im Weimarer Deutschland erfüllte Werk ist der Oeffentlichkeit der ganzen Welt genau so bekannt, wie seine Aktivität als Journalist, Schriftsteller und Redner, so daß wir darauf verzichten können, Ihnen Beweise zu liefern. Wir würden in der Wahl Herrn von Ossietzky als Träger des Friedensnobelpreises einen Protest gegen die Kriegspolitik erblicken und gleichzeitig eine Bestätigung der Friedensidee."

Neues amerikanisches Neutralitätsgesetz.

Washington, 27. Januar. Der Außenausschuß des Repräsentantenhauses billigte mit 11 gegen eine Stimme den von der Regierung eingebrachten Entwurf eines ständigen Neutralitätsgesetzes.

Diese Gesetzesvorlage soll das am 29. Februar ablaufende vorläufige Neutralitätsgesetz ersetzen. Die Bestimmungen der Vorlage sehen ein zwangsläufiges Embargo auf Waffen, Munition und Kriegsmaterial gegen kriegführende Staaten vor, wobei es jedoch dem Präsidenten überlassen bleibt, das Embargo auf solche Mengen von Kriegsmaterial und Rohstoffen zu erklären, die den normalen Umfang des Handels mit den betreffenden Ländern übersteigen. Weiter wird die Gewährung von Anleihen und Krediten zur Finanzierung von Handelsgeschäften Kriegführender verboten, soweit sie über eine normale Höhe hinausgehen.

Das Bonus-Gesetz in Kraft getreten.

Washington, 27. Januar. Der amerikanische Senat hat das von Präsident Roosevelt gegen das Gesetz über die Auszahlung des Kriegsteilnehmerbonus eingelegte Veto mit der erwarteten Zweidrittelmehrheit von 76 gegen 19 Stimmen überstimmt. Damit ist diese Gesetzesvorlage über die Kriegsteilnehmerunterstützung endgültig in Kraft getreten.

Ist die deutsche Kirche noch frei?

Aufsehenerregende Erklärungen Niemöllers. — Die Differenzen in der Bekenntnisfront

Die Lage der Kirche in Deutschland wird von bekenntniskirchlicher Seite als sehr ernst angesehen. Sehr bezeichnend ist die Ansicht Niemöllers, der, ohne daß die Geheime Staatspolizei bisher einschritt, innerhalb eines Gesinnungskreises aufsehenerregende Erklärungen abgegeben hat. Er führte u. a. aus, die evangelische Kirche in Deutschland sei bereits zur Staatskirche geworden, denn die durch den Kirchenminister eingesetzte Regierung sei nicht bloß mit der Finanzhoheit ausgestattet worden, sondern sie habe auch die Leitung der Kirche in jeder Hinsicht völlig an sich gerissen. **Es sei absurd von einer freien Kirche zu reden, wenn fast Sonntag für Sonntag die Geheime Staatspolizei im Einverständnis mit dem Ministerium den Gottesdienstverlauf unter Kontrolle nehme.**

Weiter sagte Niemöller, die Kirche sei nun auf dem Punkte angelangt, den sich die Deutschen Christen schon vor zwei Jahren zum Ziele gesetzt hätten. Auch das Neuheidentum mache sich mehr und mehr breit, ohne daß gegen seine Bücher, Schriften und Pamphlete eingeschritten werde. Das Verbot jener Lektüre sei wohl deshalb nicht möglich, weil die Herausgeber und Verfasser der nationalsozialistischen Bewegung angehörten oder ihr nahestünden. Niemöller schloß mit dem Bemerken, daß es so nicht mehr weitergehen könne. Die Gläubigen wurden ermahnt, in unverbrüchlicher Treue zur Bekenntniskirche zu stehen, was auch kommen möge.

Die Stellung der Bekenntniskirche ist dem Staat und den Ausschüssen wie auch den Deutschen Christen und den Deutschgläubigen gegenüber zurzeit durch die tiefen Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Bruderrates sehr geschwächt. Die Differenzen bei der Bekenntnisfront sollen im wesentlichen in folgendem bestehen:

Theologisch erklären die Vertreter der einen Seite, daß die Bekenntnissynoden von Barmen, Dahlem und Augsburg „kirchenbildend" gewesen seien, d. h. die lutherische, reformierte und unierte Richtung zusammengefaßt haben. Die Minderheit der Bekenntniskirche bekämpfe diese Auffassung.

Die eine Seite soll sich der Ansicht Asmussens angeschlossen haben, daß zur Kirche nur der gehöre, der die theologischen Grundsätze der Bekenntniskirche anerkenne. Nach Ansicht der Minderheit genüge dagegen die Taufe und die „Verkündung des Wortes Gottes" dazu, um als Mitglied der Kirche zu gelten.

Nach der Mehrheit ist die Bibel auch für die äußere Ordnung der Kirche maßgebend, so daß staatliche Eingriffe, insbesondere also auch durch die Kirchenausschüsse, unzulässig seien. Unter der Bedingung, daß die Ausschüsse mit bekenntnistreuen Männern besetzt werden, und daß sie nur Rechtshilfe und Aufräumungsarbeit leisten wollen, stimmen auch die Brüder (die Vertreter der Mehrheit) der Einrichtung zu. Die Minderheit dagegen sehe in der jetzigen Lage einen „kirchlichen Notstand", so daß auch die staatlichen Ausschüsse vorübergehend Maßnahmen treffen könnten, die sonst nur einem echten Kirchenregiment zustehen.

Keine Königsproklamation in Irland

Dublin, 27. Januar. Eduard VIII. ist bisher im Irischen Freistaat noch nicht zum König proklamiert worden, und allem Anschein nach wird das überhaupt nie geschehen. Es fiel schon am vergangenen Dienstag in London auf, daß der Hohe Kommissar für den Irischen Freistaat, Dulanty, an dem Kronrat, der im St. James-Palast zur Proklamierung des Königs abgehalten wurde nicht teilnahm. Wie die Presse meldet, wurde im Kommissariat auf Anfragen hierüber die kurze und bündige Antwort erteilt: „Mister Dulanty nimmt seine Weisungen aus Dublin entgegen". Aus diesem Vorgang entnimmt man in unterrichteten politischen Kreisen Dublins, daß es zu einer Proklamierung im Irischen Freistaat nicht kommen werde, und daß außerdem auch weder vom Heer noch von den Beamten des Irischen Freistaates ein Treueid auf die britische Krone geschworen werden wird. Dies würde aber nach Ansicht der Staatsrechtler durchaus nicht bedeuten, daß der Irische Freistaat den Commonwealth der britischen Länder, also das Empire, verläßt; er verbliebe vielmehr als Freistaat innerhalb des Commonwealth und würde König Eduard zwar als Haupt des Britischen Reiches, jedoch nicht als eigentlichen Monarchen anerkennen.

Eine solche Haltung des Irischen Freistaates, die für sämtliche Glieder des Empires einen Präzedenzfall bedeuten würde, könnte als Widerspruch zu dem Umstand empfunden werden, daß der von dem Generalgouverneur für den Irischen Freistaat, Buckle, seinerzeit König Georg V. geschworene Treueid ausdrücklich auch „die gesetzlichen Erben und Nachfolger" in das Treueversprechen miteinschließt, nach Ansicht der Sachverständigen also alle auf Georg V. in Zukunft folgenden britischen Könige. Doch darf nicht übersehen werden, daß der Treueid des Generalgouverneurs sich nach dem früheren Verfahren keineswegs mit dem des irischen Parlaments und des Freistaates als Ganzen deckte. Im Fall Buckles wurde der Versuch unternommen, hiervon abzuweichen, doch scheint die Regierung des Freistaates die von dem Generalgouverneur übernommene Verpflichtung nicht als für sie bindend anzuerkennen.

Heute Beerdigung König Georg V.

London, 27. Januar. Die Beisetzung des englischen Königs Georg V. findet bekanntlich am Dienstag statt.

Fast alle Abordnungen der Staaten sind bereits in London eingetroffen, desgleichen die an den Beerdigungsfeierlichkeiten teilnehmenden Fürstlichkeiten. Die ausländischen Trauergäste besichtigten Montag die Westminsterabtei, wo die Leiche des Königs aufgebahrt ist; polnischerseits taten dies General Sosnkowski, der ehem. Botschafter Skirmunt, Admiral Unrug, Oberst Trzaska-Durski und Kommandor Solski.

Von Neurath und Flandin bei Eden.

London, 27. Januar. Der deutsche Außenminister Freiher von Neurath stattete am Montag vormittag in Begleitung des deutschen Botschafters in London, von Hösch, dem englischen Außenminister Eden einen Besuch ab. Desgleichen besuchte der französische Außenminister Flandin den englischen Minister.

Deutschland und die baltischen Staaten.

Erklärungen von Neuraths.

Schwerin (Mecklenburg), 27. Januar. Der Berliner Vertreter des „Niederdeutschen Beobachters" hatte eine Unterredung mit Reichsaußenminister v. Neurath über die Beziehungen Deutschlands zu den baltischen Staaten. Der Minister betonte einleitend, daß Deutschland den besten Willen habe, mit den baltischen Staaten freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Die Ausgestaltung der politischen Beziehungen zu diesen Staaten werden erheblich beeinflußt von der Behandlung, welche diese den in ihrem Gebiete ansässigen deutschen Volksteilen angedeihen lassen.

„Ueber unser Verhältnis zu Litauen, möchte ich sagen, daß sich die Dinge in Flusse befinden und daß nach dem eindeutigen Ergebnis der Wahlen im Memelgebiet zu hoffen ist, daß die im Memelstatut verankerten Autonomierechte der Memelländer voll geachtet werden. Das wird immer die Voraussetzung für die Wiederkehr normaler Beziehungen zu Litauen sein, die wir an sich begrüßen würden.

Was unsere Beziehungen zu Lettland betrifft, so haben diese durch die am Jahreswechsel erlassenen lettischen Gesetze eine schwere Belastung erfahren. Wenn wir auch durchaus Verständnis für die Bestrebungen der lettischen Regierung hinsichtlich einer Konsolidierung des Staates haben, so kann es das deutsche Volk doch nicht mit Gleichmut hinnehmen, daß dieser Prozeß sich in einer Linie auf Kosten der deutschen Volksgruppen vollzieht.

Die deutschen Beziehungen zu Estland haben sich recht befriedigend entwickelt. Entgegen gewissen Andeutungen deutschfeindlicher Zeitungen ist festzustellen, daß bei dem kürzlichen Putsch der sogenannten Freiheitskämpfer in Tallin keinerlei deutsche Einflüsse im Spiele gewesen sind."

Riga, 27. Januar. Die amtliche lettische Telegraphenagentur meldet, daß dem deutschen Botschafter, der im Zusammenhang mit den erlassenen Gesetzen bezüglich der Handels- und Gewerbeorganisationen erklärte, daß dies eine Belastung der Beziehungen sei, vom Ministerpräsidenten Ulmanis erwidert wurde, daß die lettische Regierung keine Einmischung in die inneren Verhältnisse zulassen werde.

Blutige Unruhen in Syrien.

Mehrere Tote und Verwundete.

Jerusalem, 27. Januar. In Damaskus ist es am Ende der letzten Woche wieder zu schweren Zwischenfällen gekommen, bei denen mehrere Tote und eine größere Anzahl Verwundeter zu beklagen sind. Besonders heftig waren die Zusammenstöße bei einer Kundgebung, die die Araber nach dem Freitagsgebet in der Omajaden-Moschee veranstalteten.

Die politischen Führer haben dem französischen Kommissar ein Protestschreiben gegen das Verhalten der Regierung überreicht und die Wiederherstellung der Verfassung von 1928 verlangt. Der Kommissar lehnte jede Verhandlung unter Druck ab. Der Rücktritt des syrischen Ministerpräsidenten soll unmittelbar bevorstehen.

Lodzer Tageschronik.

Sprengstoffanschlag auf jüdisches Geschäft

Gestern um 6.40 Uhr abends wurde auf das Glas- und Porzellanwarengeschäft S. Winter in der Petrikauer Straße 33 ein Sprengstoffanschlag verübt. Durch die äußerst heftige Explosion der Petarde, die kurz vor Ladenschluß hinter die Eingangstür gelegt wurde, sind die beiden großen Schaufenster und die Eingangstür sowie die großen Firmenschilder aus Glas vollständig zertrümmert worden. Der Vernichtung unterlagen gleichfalls die in den Schaufenstern ausgelegten Glas- und Porzellanwaren sowie auch ein Teil der Waren in der Nähe der Schaufenster. Die Glassplitter sind bis in die Mitte des Fahrdammes geschleudert worden. Glücklicherweise ist niemand bei der Explosion verletzt worden.

Der Sprengstoffanschlag auf das jüdische Geschäft an der verkehrsstärksten Stelle der Stadt hat großes Aufsehen erregt. Die bald am Tatort erschienenen Polizeibehörden haben den Abschnitt der Petrikauer Straße zwischen der Narutowicza und der Cegielniana durch Polizisten für den Fuß- und Wagenverkehr absperren lassen und nur die Straßenbahnen wurden durchgelassen. Die Untersuchungsbehörden haben sofort mit den Ermittlungen begonnen.

Der Sprengstoffanschlag ist in kurzer Zeit der zweite dieser Art. Bekanntlich wurde vor einigen Tagen auf ein Geschäft in der Zawiszastraße eine Petarde geworfen, wobei außer Sachschaden auch 3 Personen verletzt wurden. Es scheint also System bei diesen Anschlägen zu herrschen und es wäre gut, wenn es der Polizei gelänge, die Täter oder die schuldigen Kreise zu ermitteln und der gesetzlichen Verantwortlichkeit zu überführen.

Fleisch- und Wurstpreise um 10 bis 20 % gesenkt.

Die neue Preisliste für Fleisch und Wurst.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Stadtstarostei im Einvernehmen mit den Fleischerorganisationen angesichts des Rückganges der Preise für Schlachttiere auch die Preise für Fleisch und Wurst in einem Verhältnis von 10 bis 20 Prozent herabgesetzt. Der neue Preistarif, der gestern in Kraft getreten ist, sieht folgende Preise vor: ein Kilo Schweinefleisch mit Zulage 1.— Zl., Preß- und Knoblauchwurst 1.60, Speck und Schmeer 1.60, Schmalz 2.—, Karmonade 1.60, Baleron 1.50, Rindfleisch (1. Sorte) 1.30, Rindfleisch ohne Knochen 1.60, Schöpsenfleisch 1.60, Kalbfleisch 1.40, Lungenwurst 2.—, trockene Salamiwurst 4.—, trockene polnische Wurst 2.80, litauische Wurst 2.60, Blut- und Leberwurst 1.—, Grützwurst 0.80, Krakauer 2.20, Räucherfleisch 1.80. Zu bemerken ist, daß mit der schwachen Tendenz auf dem Viehmarkt mit einem weiteren Preisrückgang für Rind- und Kalbfleisch schon in den nächsten Tagen zu rechnen ist

---

Unfälle bei der Arbeit.

In der Bäckerei in der Florjanska 3 geriet der 28 Jahre alte Arbeiter Stanislaw Pacelak, wohnhaft Florjanska 5, mit der Hand in das Getriebe der Teigmaschiene. Es wurden ihm vier Finger der Hand abgequetscht. — In der Fabrik des Tabakmonopols, Kopernikusstraße 62, geriet der Arbeiter Stanislaw Krupka, Malczewskiego 21, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Finger abgequetscht wurden. Beide Verunglückte wurden von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Affäre eines Zahntechnikers.

Nach der letzten Schwindelaffäre ist in Lodz eine neue Affäre aufgedeckt worden, die diesmal von einem Zahntechniker begangen wurde. Es handelt sich hier um den Adolf Karabanow, der im Hause Pilsudskistraße 31 ein zahnärztliches Kabinett hatte und dort auch mit seiner Frau Malka wohnte. Karabanow kaufte bei verschiedenen Firmen allerlei Sachen wie Möbel, zahnärztliche Apparate usw. ein, wobei er zum größten Teil Wechsel in Zahlung gab. Vor einigen Tagen räumte er jedoch seine Wohnung und verschwand aus Lodz. Erst jetzt schöpften die zahlreichen Gläubiger Karabanows Verdacht und fanden sich bei der Polizei ein. Es erweist sich, daß die von dem Zahntechniker begangenen Betrügereien sehr umfangreich sind und die Summe von 150 000 Zloty erreichen.

Einigen Gläubigern gelang es, Karabanow auf seiner Flucht noch in Koluszki festzuhalten. Der Betrüger reichte diesen einige tausend Zloty ein, damit sie ihn nur wieder frei lassen und setzte seine Fahrt fort. Alle übrigen geschädigten Personen haben jedoch nun das Nachsehen. Wie es heißt, ist Karabnow nach Palästina geflüchtet.

„Wundertäter".

In der Nowomiejskastraße wurden zwei Männer, und zwar Waclaw Kucharski, wohnhaft Urzendnicza 28, und Jan Klamka, Dworska 28, bei einem gerissenen Betrügertrick gefaßt. Sie hatten in Flaschen von Winkelhausens Kognak Wasser gegossen, die Flaschen wieder fein geschlossen und diese dann als originellen Kognak verkauft, wobei sie den Käufern zu verstehen gaben, daß der Kognak gestohlen und darum so billig ist. Die beiden Betrüger wurden der Polizei übergeben

Der Abwehrkampf der Selbstverwaltungsangestellten.

Die Konferenz im Innenministerium — Der Standpunkt der Lodzer Vertreter.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einbringung eines neuen Gesetzes über die Emeritalversicherung der Selbstverwaltungsangestellten, das die bisherigen Rechte der Angestellten bedeutend schmälert, wurde seitens der Angestelltenorganisationen bekanntlich eine energische Aktion eingeleitet und auf deren Bemühen fand im Innenministerium eine Konferenz statt, die ausschließlich dieser Frage gewidmet war. An der Konferenz nahmen teil Vertreter der Selbstverwaltungsangestelltenverbände, des Städteverbandes, der Kreisverbände, der Versicherungsämter usw. Die Lodzer Selbstverwaltungsangestellten waren durch den Vorsitzenden des Klassenverbandes Wojdan und den Sekretär Kowalski vertreten. Die Lodzer Vertreter stellten sich hierbei auf den Standpunkt, daß die bisherigen Rechte der Angestellten nicht geschmälert werden könnten, und wenn schon Aenderungen in der Emeritalversicherung durchgeführt werden sollen, so sollen diese nur die von nun an frisch eingestellten Angestellten betreffen, nicht aber die alten Angestellten, denen dadurch die bereits erworbenen Rechte geschmälert werden würden. Die Vertreter des Städteverbandes wiesen ihrerseits darauf hin, daß falls die neuen Bestimmungen beschlossen und praktisch angewandt werden sollten, die Emeritalkassen bedeutende Rückgänge der Einnahmen hätten, wodurch ihre finanzielle Kraft sehr geschwächt werden würde.

Da die Frage der Emeritalversicherung schon in den nächsten Tagen im Sejm beraten werden soll, haben die Vorstände der Selbstverwaltungsangestellten beschlossen, von der Hauptverwaltung die Verschiebung des für den 9. Februar vorgesehenen Landeskongresses auf den 2. Februar zu verlangen, um noch vor der Beratung im Sejm zu dem Gesetzentwurf Stellung nehmen zu können.

Eröffnung einer Abteilung der Genossenschaftsbank „Spolem" in Lodz.

Angesichts der Aufschwunges, den die Genossenschaftsbewegung in Lodz in den letzten Jahren genommen hat, haben sich die Zentralstellen der Genossenschaftsorganisationen entschlossen, in Lodz eine Abteilung der Genossenschaftsbank „Spolem" zu eröffnen. Die feierliche Eröffnung dieser Finanzinstution, deren Lokal sich im Hause Petrikauer 102a befindet, erfolgte gestern vormittag Zur Eröffnungsfeier waren u. a. Vertreter sämtlicher Arbeiterverbände in Lodz erschienen.

Auch Lodz erhält weibliche Polizisten.

Wie wir erfahren, soll nach dem Muster Warschaus auch in Lodz eine weibliche Polizei eingerichtet werden Bisher gab es in Lodz weibliche Angestellte nur in der 4. Brigade der Untersuchungspolizei, deren Aufgabe es war, den Kampf mit der Unsitte zu führen. Diese Sittenpolizeibeamtinnen hatten bisher keine Uniform. Diese Abteilung soll nunmehr in der Weise erweitert werden, daß die betreffenden Beamtinnen Uniformen erhalten sollen und deren Tätigkeitsbereich auf die Fürsorge über Frauen und Kinder erweitert werden soll.

Vorgetäuschter Banditenüberfall.

Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß auf die Wohnung des Rechtsanwalt Goldberg, Gdanska 26, ein Banditenüberfall verübt wurde. Und zwar wurde das Dienstmädchen des Rechtsanwalts, Marjanna Matczak, in der Wohnung gefesselt und geknebelt aufgefunden, während aus der Wohnung verschiedene Wertsachen und Bargeld auf die Gesamtsumme von etwa 20 000 Zloty gestohlen wurden. Der Polizei kam der Ueberfall sofort etwas verdächtig vor. Die Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt: die Marjanna Matczak hat einen Geliebten Josef Wawrzyniak, der 10 Jahre jünger als sie ist. Von diesem ließ sie sich zu diesem Diebstahl überreden. Als am 21. Januar von den Familienmitgliedern des Rechtsanwalts Goldberg niemand zu Hause war, führten beide gemeinsam den Diebstahl aus, worauf Wawrzyniak die Matczak fesselte und knebelte, um die Polizei irre zu führen. Das diebische Paar wurde verhaftet.

Ueberfahren und beide Beine gebrochen.

In der Pabjanickastraße wurde der 15jährige Stefan Majerczyk, Szara 29, von einem Lastwagen überfahren, unter welchen er direkt herunterlief, als er die Straße überqueren wollte. Der bedauernswerte Knabe erlitt den Bruch beider Beine und wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande einem Krankenhause zugeführt. — Auf dem Reymontplatz wurde die 51jährige Konstancja Grosman, wohnhaft Przendzalnianastr 71, von einer Straßenbahn überfahren. Die Frau erlitt einen Armbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11. Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Lipiec, Petrikauer 193; Kolopotowski i Ska, Rzgowska 147.

Von einer Zigeunerin bestohlen.

Bei der Stanislawa Zielinska, Bankowa 15, erschien eine Zigeunerin und sagte der Zielinska „wahr". Als die „Wohrsagerin" fort war, mußte die Frau zu ihrem Leidwesen feststellen, daß aus der Wohnung eine Herrenuhr, die auf einem Tischchen lag, als auch 60 Zloty in bar verschwunden waren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Zigeunerin die Diebin ist. — Ob sie der gutgläubigen Frau diese Ueberraschung ebenfalls vorausgesagt haben mag? . . .

Betrunkener stößt sich ein Messer in den Bauch.

In seiner Wohnung in der Miodowa 15 unternahm der 35jährige Henryk Gwozdz einen Selbstmordversuch, indem er sich ein Messer in den Bauch stieß. Gwozdz war betrunken und hatte Streit mit seiner Familie Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt.

Eine Diebesbande vor Gericht.

In der Nacht zum 11. Oktober 1935 wurde im Laden des Franciszek Swiontek, Gen. Bema 39, ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Dieben eine Beute im Werte von 4000 Zloty in die Hände fiel. Der Verdacht fiel auf das Dienstmädchen des Swiontek, die 42jährige Leokadja Wronska, die, in die Enge getrieben, auch eingestand, einen gewissen Waclaw Swistacz, 24 Jahre alt, und einen zweiten ihr unbekannten Mann in die Wohnung hineingelassen zu haben, die dann den Diebstahl ausführten. Swistacz wurde festgenommen, der nach einigem Leugnen als seinen Komplicen den 24jährigen Antoni Wasiak angab. Das diebische Kleeblatt hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Waclaw Swistacz wurde zu 3 Jahren Gefängnis und die Leokadja Wronska zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, während Wasiak wegen mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Wieder eine geheime Schnapsbrennerei ausgehoben.

Im Dorfe Podlesinie, Gemeinde Chociw, Kreis Konin, wurde auf dem Anwesen des Martin Erstling eine geheime Schnapsbrennerei aufgedeckt, die Erstling zusammen mit seinem Schwiegersohn Johann Richter führte. Die Brennerei war im Keller des Hauses untergebracht. Als die Akzisebeamten eingriffen, waren Erstling und Richter gerade mit dem Schnapsbrennen beschäftigt. Es wurden mehrere Liter fertigen Schnapses vorgefunden, der zusammen mit der Einrichtung der Brennerei beschlagnahmt wurde. Die beiden Schnapsbrenner wurden verhaftet.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silberne Hochzeit. Heute feiert der Ladenbesitzer Robert Reiser mit seiner Ehefrau Emma geb. Schmelcher im trauten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit Auch wir gratulieren.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Vertrauensmännerrat und Instruktionsreferat.

Sonntag, den 2. Februar, vormittags 9.30 Uhr, findet im Lokale, Petrikauer 109, die monatliche Sitzung des Vertrauensmännerrates statt. Anschließend findet auch das Instruktionsreferat für Februar statt.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Akademie vom 19. Januar, 2. Besprechung der weiteren Aktionen, 3. Referat über „Das illegale Deutschland". Referent Genosse Kociolek.

Sämtliche Mitglieder des Vertrauensmännerrates sowie die Delegierten der Ortsgruppen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 29. Januar, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Chojny. Mittwoch abend um 7 Uhr findet in der Privatwohnung, Slowackiego 26, Leseprobe des sozialen Stückes „Auch sie sind Menschen; Donnerstag um 7 Uhr im Parteilokal, Rysia 36, Leseprobe von „Ein Lehrjungenstreich".

Gemischter Chor des „Fortschritt".

Allen Freunden und Sympathikern unseres Chores bringen wir zur Kenntnis, daß ab 1. Februar 1936 ein Propagandamonat des Gemischten Chores stattfindet, wobei die Einschreibegebühr erlassen wird. Alle diejenigen, die die Gelegenheit ausnützen wollen, Mitglieder des Chores zu werden, bitten wir dies beim Obmann des Chores Montags ab 8 Uhr abends im Lokal, Petrikauer 109, zu melden.

Der Vorstand.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	213.45	Paris	34 98
Danzig	—.—	Prag	21.97
London	26 18	Schweiz	172 45
Neuyork	5.24	Wien	—.—
		Italien	—.—

„In Anbetracht der großen Aufgaben..."

Zerfallserscheinungen der oberschlesischen Nazi-Gewerkschaften.

Als hier wiederholt die Gleichschaltung der deutschen Gewerkschaften als ein Verbrechen der deutschen Arbeiterschaft angeprangert wurde ,wehrte man diesen Angriff damit ab, daß man doch die Rechte der deutschen Arbeiter schützen müsse, was nur geschehen kann, wenn auf die großen Ereignisse im Reich Rücksicht genommen wird. Man war damals der Ansicht, daß die Unterstützungen immer so fließen werden, wie es zuzeiten der Zentralverbände war. Denn darüber wußten doch die Bonzen Bescheid, daß aus den „vierzehn Jahren des Niedergangs" noch etwa 300 000 Mark zur Verfügung standen, die den Gewerkschaften in Polnisch-Oberschlesien zugedacht waren. Von diesem Gelde hat man nur den kleinsten Teil erhalten, der Rest ist durch Unterschlagungen und Korruption irgendwo in der Deutschen Arbeitsfront jenseits der Grenze verschwunden. Die Unterstützungen hörten auf, nachdem sich die Burschen in der Führung in der ärgsten Art denunzierten und man in Gleiwitz froh ist, von diesen schmierigen Kerlen möglichst wenig zu wissen. Von den großen Aufgaben, die die Jankowski, Buchwald, Hermann und Frank lösen wollten, ist nur das „Eintopfgericht" übrig geblieben und einige sehr dunkle Geschichten, die in der nächsten Zeit noch eine besondere Rolle im Leben der Gewerkschaft deutscher Arbeiter spielen werden und hoffentlich den „Christen" Jankowski dorthin schicken, wo sein Busenfreund Buchwald ist.

Es sei betont, daß die Bonzen untereinander einen Futterkrippenkrieg führen, wobei einer dem anderen mit Enthüllungen droht, wenn er etwa nicht wieder eingestellt werden sollte. Daß man die Mitglieder bisher nur in der Organisation zurückhielt, weil sie keine Beiträge zu zahlen brauchten und diese erst bei Zahlung der Unterstützung abgezogen wurden, ist bekannt. Da aber seit April vorigen Jahres keine regelmäßige Unterstützung mehr gezahlt wurde, so ist denn auch die Mehrheit der Mitglieder mit ihren Beiträgen seit Mai oder Juni vorigen Jahres im Rückstande. Deshalb hat man sich jetzt entschlossen, so etwas wie eine notgedrungene Erpressung vorzunehmen. Es wird schon offen gesagt, daß nur noch derjenige Mitglied ist, der seine Beiträge pünktlich zahlt, daß Unterstützungen nur noch nach Maßgabe der vorhandenen Mittel gezahlt werden und schließlich werden „Rundschreiben" ausgeschickt, die die Kollegen ermahnen, „die Beiträge im voraus zu zahlen, dann wird man nie in den „Rückstand" geraten. Eine Weisheit, die man erst aus den reichsdeutschen Naziblättern hervorgeholt hat.

Und weiter heißt es in dem besagten „Rundschreiben", daß „in Anbetracht der großen Aufgaben, die die Gewerkschaft deutscher Arbeiter zu erfüllen hat, das Mitglied nicht fahnenflüchtig werde. Man muß sagen, die Bonzen haben sich wirklich angestrengt, um zu der Erkenntnis zu kommen, daß die „großen Aufgaben, die die Gewerkschaft deutscher Arbeiter bisher erfüllt hat", die einzige Möglichkeit zuläßt, die Fahnenflucht zu ergreifen, um sich nicht weiter mit der Aussicht auf Unterstützung narren zu lassen. Wir haben an dieser Stelle immer wieder betont, daß deutsche Gewerkschaften ohne Anlehnung an polnische Verbände mit maßgebendem Einfluß vollkommen ihre Existenzbedingungen verloren haben und besonders dann, wenn sie sich an Organisationen anlehnen, deren Charakter einwandfrei auf irredentistische Bestrebungen hinzielen ,die zwangsläufig eine Zusammenarbeit, aus rassischen und völkischen Belangen, mit polnischen Gewerkschaften nicht zulassen.

Daß die Gewerkschaft deutscher Arbeiter nichts für ihre Mitgliedschaft tun kann und praktisch von jedem Einfluß auf dieBessergestaltung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der deutschen Arbeiter ausgeschlossen ist, wissen schon die Bonzen recht gut, aber sie haben nicht den Mut, dies in aller Offenheit einzugestehen. Solange aber nur noch einige Groschen Beiträge in die Kassen einfließen, muß man sich an den Futterkrippen halten. Kam da neuerdings zum „Marxisten" Hermann ein Arbeiter, der zufällig in einem Kommunalbetriebe Beschäftigung gefunden hat, und richtet die Frage an Hermann, ob er in der Lage sei, ihn in diesem Betriebe zu schützen. Das mußte Hermann verneinen und war einmal wenigstens so wahrheitsliebend, zu erklären, daß dies nur eine polnische Gewerkschaft kann und empfahl ihm sofort auch den Beitritt in den ZZZ, also in die angebliche Regierungsgewerkschaft. Es erweist sich, daß **Mitglieder der Gewerkschaft deutscher Arbeiter massenweise zugleich neben ihren Beiträgen an die Deutschen, auch Beiträge an die polnischen Organisationen entrichten, demnach doppelt organisiert sind.**

Wir haben nur einen typischen Fall herausgegriffen, um nicht mehr sagen zu müssen. Uns interessiert in erster Linie die Tatsache, daß Hermann und Konsorten selbst eingestehen, daß die Gewerkschaft deutscher Arbeiter vollkommen ausgeschlossen ist, daß sich namhafte polnische Gewerkschaftsführer weigern, mit so „lügenhaften Subjekten" an einem Tisch zu sitzen und daß Hermann nur den einzigen Weg findet, bedrohten Mitgliedern der Gewerkschaft deutscher Arbeiter den Beitritt zu polnischen Verbänden zu empfehlen. Wahrscheinlich sind es die großen Aufgaben, wie es in dem „Rundschreiben" so schön heißt.

War es dann nicht eine offene und ehrliche Taktik, wenn Genosse Kowoll und seine Anhänger auf die kommenden Erscheinungen hinwiesen und angesichts der Krisenzeit und vor allem aus der nationalen Gestaltung in Oberschlesien heraus die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der deutschen Gewerkschaften mit den polnischen Klassenkampfverbänden forderten, wobei auch die Gewerkschaftsinternationale bereit war, die erworbenen Rechte der deutschen freien Gewerkschaften in jeder Beziehung zu sichern? Diesen Schritt der Internationale haben die Buchwald und Hermann sabotiert, sie sind lieber unter den Schutz der Braunen gegangen, die unsere besten Freunde im Reich, wie die Genossen Husemann und Stelling, hinmorden ließen. Einst wird auch der Tag der Abrechnung kommen. Die deutschen Arbeiter haben aber heute noch die Möglichkeit, sich von den Verrätern ihrer Sache zu trennen und in die Reste der freien Gewerkschaften zurückzukehren. Die Verräter aber werden früher als sie erwarten von den Arbeitern schon ihren Lohn erlangen.

Oberschlesien.

Wieder ein Opfer der Notschächte.

Zwei Arbeitslose, deren Namen noch nicht ermittelt sind, da sie anscheinend außerhalb Oberschlesiens wohnen wurden am Freitag aus den Notschächten bei Agneshütte in der Nähe von Hohenlohehütte durch die Feuerwehr mit Gasmasken herausgeholt. Während bei dem einen nur noch der Tod festgestellt werden konnte, ist der andere in sehr schwerem Zustande ins Spital überführt worden. Arbeitskameraden merkten, daß die beiden aus ihrem Notschacht keine Zeichen mehr gaben und verständigten die Polizei, die die Rettungsaktion einleitete.

400 auf 47.

Die „Pilsudskihütte" in Chorzow hatte Erdarbeiten durchzuführen, die nur eine vorübergehende Beschäftigung bieten und beabsichtigte deshalb, örtliche Arbeitslose damit zu beschäftigen. Es wurden etwa 47 Arbeiter benötigt. Auf die Kenntnis hin, daß Arbeiter eingestellt werden, meldeten sich nicht weniger als 400 Mann, um Beschäftigung zu finden. Ueber 80 Prozent der Gemeldeten mußten indessen unverrichteter Dinge umkehren. Das ist Oberschlesien mit seinen angeblich nur 100 000 Arbeitslosen. Und dabei wiird uns versichert, daß es uns „besser und besser" geht. Wahrscheinlich, weil mit der Zeit überhaupt alle arbeitslos sein werden!

Deutsch und polnisch ...

Von der politischen Diskussion zum Selbstmordversuch.

Maria M. aus Lipine bei Schwientochlowitz lebte seit längerer Zeit mit ihrer Schwiegermutter in Streitigkeiten, die politischer Natur waren. Der Gegensatz bestand zwischen deutsch und polnisch. Dieser Zustand wurde für die M. schließlich unerträglich. Da sie jedoch gezwungen war, in einer Wohnung mit der Schwiegermutter zu bleiben, entschloß sich die M., diesem Zustand ein Ende zu machen, und als dieser Tage der Streit erneut begann, stürzte sie sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks und blieb mit zerschmetterten Gliedern im Hofe liegen. Im schwerverletzten Zustande wurde sie nach dem Spital überführt, wo an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus dem Gefängnis ins Irrenhaus!

Theodor Rosmus aus Schoppinitz, ein notorischer Trinker, geriet seinerzeit mit seiner Frau in Streit, verließ sie, nachdem sie nur in einer Lehmhütte Unterkunft gefunden hatten und hielt sich bei den Eltern auf. Eines Tages kehrte er jedoch zu seiner Frau zurück, doch lehnte diese seine Aufnahme ab. Hierbei kam es zu Streitigkeiten, die einen blutigen Verlauf nahmen und schließlich zur Ermordung der Rosmus führten. Das Gericht verurteilte seinerzeit Rosmus zu 12 Jahren Gefängnis, wogegen R. Appellation einlegte, die jetzt zur Verhandlung stand. R. zeigt einen solch zerfallenen Geisteszustand, daß das Gericht beschloß, ihn vorläufig in die Irrenanstalt nach Lublinitz überführen zu lassen. Es scheint, daß die Trunksucht erst jetzt im Gefängnis bei R. seine Auswirkungen hat und dieser nicht mehr normal ist.

Die Folgen alter Streitigkeiten.

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht hatte sich der Kellner Georg Ermisch aus Nikischschacht wegen Mordversuchs zu verantworten. Ermisch traf eines Tages seinen Bekannten Ewald Cechelius, der ihm Vorwürfe machte, daß er seinen Vater vor einiger Zeit geschlagen habe. Während der Auseinandersetzungen kam auch der Vater des Cechelius hinzu und als ihn Ermisch sah, ergriff er die Flucht, wobei ihn der jüngere Cechelius verfolgte. Im Verlaufe der Verfolgung zog Ermisch einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf Cechelius ab, ohne indessen zu treffen. C. war der Meinung, daß E. ihn erschießen wollte und deshalb hatte sich Ermisch wegen versuchten Mordes zu verantworten. Vor Gericht gab er an ,in Notwehr gehandelt zu haben; das Gericht schenkte indessen dieser Rechtfertigung keinen Glauben und verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis, wobei die Hälfte der Strafe unter Amnestie fiel, während der Rest der Strafe mit einer dreijährigen Bewährungsfrist belegt wurde.

Immer wieder zurück ins Gefängnis.

Josef H. aus Schwarzwald bei Schwientochlowitz hatte sich zu wiederholten Malen wegen Diebstahls zu verantworten. Obgleich es diesmal nur eine Gitarre war, erhielt er doch wegen Rückfalls ein Jahr Gefängnis zugesprochen, welche Strafe er auch gelassen aufnahm. Aus dem Strafregister des H. geht hervor, daß er schon zweimal mit dem Tode verurteilt worden war, welches Urteil indessen seinerzeit in Deutschland nicht vollzogen wurde und H. auf Grund verschiedener Amnestien in Freiheit kam. Außerdem wurde er seinerzeit in Deutschland zu insgesamt 105 Jahren Gefängnis verurteilt, die er nur mit wenigen Jahren absaß. H. ist erst 42 Jahre alt und hat die größte Hälfte seines Lebens im Gefängnis zugebracht. Er erfreute sich denn auch selten der Freiheit, seine letzte Strafe in Polen beendete er wegen Diebstahls und Körperverletzung vor 5 Monaten. Jetzt ist er wieder für ein Jahr sicher, obgleich der Wert der Gitare nur auf 25 Zloty geschätzt wurde.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Feuerwehrfest in Nikelsdorf.

Samstag, den 1. Februar d. J., veranstaltet die Nikelsdorfer Feuerwehr im Saale des H. Genser ein Faschingsfest, zu welchem schon heute an alle Gönner der Wehr die herzlichste Einladung ergeht.

Tiroler Dirndl-Abend in Lobnitz.

Der Arbeitergesangverein „Widerhall" in Lobnitz veranstaltet am Samstag, dem 1. Februar, in den Lokalitäten der Frau Jentner in Lobnitz einen Tiroler Dirndl-Abend, zu welchem alle Genossen und Gönner schon heute eingeladen werden. Beginn 7 Uhr abends. Die Besucher werden ersucht, ihre Kleidung dem Feste anzupassen.

Verein Sterbekassa

der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft in Polen mit dem Sitz in Bielitz.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß die Generalversammlung obengenannten Vereins am Sonntag, dem 2. Februar 1936, im großen Saal im Arbeiterheim in Bielsko um 3 Uhr nachmittags mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Protokoll über die Generalversammlung im Jahre 1935. 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Kassierers, c) der Kontrolle. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Festsetzung des Regulativs. 5. Allfälliges.

Sollte zur festgesetzten Stunde die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet laut § 22 unseres Statutes dieselbe eine Stunde später an demselben Ort mit derselben Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl statt.

Anträge von Mitgliedern können laut § 23 des Statutes nur dann Beratungsgegenstand in der Generalversammlung sein, wenn sie mindestens 8 Tage vorher schriftlich dem Vorstand bekanntgegeben und von mindestens 20 Mitgliedern unterschrieben wurden.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Sport.

Nichtstattgefundenes Ringkampftreffen.

Das Ringkampftreffen um die Mannschaftsmeisterschaft des LodzerBezirks zwischen Kruscheender und IKP, das schon wiederholt verlegt werden mußte, fand auch an diesem Sonntag nicht statt, da die Mannschaft des Vereins Kruscheender nicht nach Lodz kam. Uebrigens hat die Leitung des Pabianicer Vereins verlauten lassen, daß sie sich von den Meisterschaftskämpfen zurückziehen will.

IKPs Boxer fahren nach Tschenstochau.

Die Boxstaffel des IKP wird am Sonntag ein Freundschaftstreffen gegen die Tschenstochauer Makkabi austragen. IKP schickt nach dorthin seine zweite Garnitur, verstärkt durch einige Boxer der ersten.

Vor der Ernennung der Repräsentation gegen Belgien.

Am kommenden Sonntag, dem 2. Februar, kommt in Kattowitz ein Fußballspiel zwischen der Repräsentation von Oberschlesien und einem Team, bestehend aus den besten polnischen Fußballspielern zum Austrag. Dieses Spiel wird die erste Vorbereitungsarbeit für den bevorstehenden Länderkampf gegen Belgien am 16. Februar in Brüssel sein. Am 7. Februar wird in Kattowitz ein Trainingslager für die für die polnische Mannschaft in Frage kommenden Spieler organisiert.

Autobus mit 30 Personen in Abgrund gestürzt

Sechs Tote. — Die Tat eines betrunkenen Chauffeurs.

Mexiko, 27. Januar. Ein betrunkener Chauffeur stürzte mit seinem Lastkraftwagen, auf dem sich 30 Ausflügler befanden, in der Nähe von Guadalajara in einen Abgrund. 6 Personen fanden den Tod, die übrigen wurden verletzt, unter diesen mehrere Frauen und Kinder. Vier Leichen wurden völlig verkohlt aufgefunden, da bei dem Absturz der Benzintank explodierte und der Wagen in Brand geraten war.

Sechs Autoinsassen ertrunken.

Paris, 27. Januar. Bei Moulins stürzten am Sonntag 6 Personen mit ihrem Kraftwagen in einer gefährlichen Biegung in einen Seitenkanal der Loire. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Feuerwehr konnte der Wagen gehoben werden. Alle 6 Insassen, darunter 2 Kinder, waren tot.

Explosion in einem russischen Militärzug

100 Tote und Verletzte.

Charbin, 26. Januar. Als ein Militärzug auf der Amur-Bahn in der Nähe der Station Siemionowskaja über die Brücke des Flusses Sieja fuhr erfolgte in einem Wagen plötzlich eine Explosion. Vier Waggons fielen in den Fluß, die übrigen 10 Waggons wurden zerstört. Das Unglück hat 100 Opfer an Toten und Verwundeten gefordert.

Hochbahnunglück in Chicago.

Chicago, 17. Die beiden ersten Wagen eines mit 150 Fahrgästen besetzten Hochbahnzuges entgleisten in später Nachtstunde in einer Kurve und rissen den Schienenstrang 20 Meter auf. 10 Personen wurden ernstlich, 40 leichter verletzt.

Große Wirbelsturmverwüstungen in Frankreich.

Paris, 27. Januar. Bei Lorient wurden am Montag die Hafenanlagen von einem heftigen Wirbelsturm stark beschädigt. Stellenweise wurden die Schutzmauern eingedrückt, so daß das Meerwasser die niedrig gelegenen Landstraßen überschwemmte. An manchen Stellen stand das Wasser über einen Meter hoch. Besonders stark mitgenommen wurden die Kais und die Zollspeicher.

Eine Flaschenpost der verschollenen Begleiter Nobiles?

Stockholm, 27. Januar. Nach einer Meldung der „Berlingste Tidende" aus Rejkjavik ist an der Westküste des Oexer-Fjord im Nordland eine Flaschenpost gefunden worden, von der man glaubt, daß sie aus Sibirien oder aus Nowaja Semlja stammt. Die Flaschenpost enthielt eine Karte des Eismeeres, auf der verschiedene Striche eingetragen sind, von denen einer auf die Inselgruppe Nowaja Semlja hinweist. Auf der anderen Seite der Karte finden sich zwei Notizen in Sprachen, die den Bauern des Nordlandes unbekannt sind. Man weiß daher noch nicht, welche Expedition die Flaschenpost ins Meer geworfen hat, hält es jedoch für möglich, daß sie von den mit der „Italia" verschollenen Begleitern Nobiles stammt. Die Flaschenpost wird nach Rejkjavik gebracht werden, wo sie entziffert werden soll.

Den Zeugen in einem Kommunistenprozeß niedergeschossen.

Der Attentäter auf der Flucht schwer verletzt.

Der Sitzungssaal des Wilnaer Bezirksgerichts war am Montag der Schauplatz eines Anschlags auf einen Zeugen, der im Prozeß gegen 17 des Kommunismus beschuldigte Personen vernommen wurde und die Angeklagten belastete.

Während der Vernehmung dieses Zeugen erhob sich plötzlich ein Mann von einer der Zuschauerbänke, ging auf den Zeugen zu und feuerte hintereinander vier Schüsse aus einem Revolver auf ihn ab. Der Zeuge stürzte getroffen zu Boden, erhob sich aber wieder und rief: „Es lebe Polen!" Darauf sank er erneut zusammen.

Der Täter versuchte, die allgemeine Verwirrung zu benutzen und zu fliehen. Er wurde jedoch von Polizeibeamten verfolgt. Auf der Treppe wandte er sich plötzlich um und schoß auf seine Verfolger, ohne aber zu treffen. Die Beamten erwiderten das Feuer, sie brachten dem Täter eine schwere Verletzung bei, so daß er ebenso wie der angeschossene Zeuge ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 29. Januar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Plauderei 12.30 Schallplatten 13.25 Für die Hausfrau 13.50 Tausen im Vorort 15.30 Orchesterkonzert 16.05 Kinderstunde 16.20 Konzert 17.20 Gesang 17.50 Es lacht die Welt 18 Quartette 18.30 Feuilleton 18.45 Leichte Musik 19.35 Sport 21 Chopinkonzert 21.50 Von Konsumläden 22 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.45 und 18.45 Schallplatten 20 Violinmusik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6.30 Morgenmusik 10.15 Aus Mozarts Jugendtagen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Zur grünen Woche 18.50 „Geisterschmiere" und „Bastlertropfen" 20.45 Blasmusik 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Kinderfunk 17 Musik zur Dämmerstunde 19.45 Anfang eines Lebens 21 Ballon auf großer Fahrt 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Schallplatten 16.40 Für den Erzieher 19.25 Oper: Die Entführung 22.10 Konzert 23.45 Tanzmusik.

Prag.
12.10 Schallplatten 12.35 Konzert 16.10 Militärmusik 19.25 Operettenpotpourri 20.55 Hindu-Suite.

Janina Brochwiczowna singt.

Janina Brochwiczowa, deren Nachtigallenstimme von undefinierbarer Klangschönheit die Hörer entzückt, tritt heute um 16.15 Uhr vor das Mikrophon des Polnischen Rundfunks. Die populäre Künstlerin hat für ihr Programm bekannte und melodienreiche Schlager gewählt.

Rundfunk-Kammermusik.

Der Polnische Rundfunk sendet heute um 18 Uhr ein Konzert, das der Kammermusik gewidmet ist. Zur Aufführung gelangen zwei neuzeitige Werke: des italienischen Komponisten Wolff-Ferrari und des polnischen Komponisten Boleslaw Woytowicz, der im diesjährigen musikalischen Festival zu Prag einen großen Erfolg davontrug.

Kinder spielen Kolenden.

Heute um 12.15 Uhr tritt vor das Mikrophon das sympathische Mandolinenorchester der Volksschule aus Grodzisk. Der vorjährige Auftritt dieses jugendlichen Schülerorchesters im Rundfunk fiel allgemein sehr gut aus und hat den Hörern sehr gefallen. Durch diesen Erfolg angespornt, haben die Kinder fleißig geübt und sind wieder soweit, um erneut vor die Rundfunkhörer treten zu können. Diesmal kommen Kolenden und verschiedene Lieder zum Vortrag.

Ueber Glas und Porzellan

spricht heute um 17 Uhr Dr. Jerzy Baumgarten im Rahmen des Zyklus „Kleine und große Erfindungen".

Die Chemie und das künstlich erzeugte Vitamin.

Es wird jetzt viel von der Wichtigkeit der rationellen Ernährung mit Produkten, die viel Vitamine enthalten, gesprochen. Die Wissenschaft hat nicht aufgehört, zu arbeiten, um zu ergründen, welche Rolle die Vitamine in unserem Organismus spielen. Sie ist auch soweit vorgeschritten, daß heute die wertvollen Vitamine auf dem Wege der Chemie hergestellt werden können. Ueber den Stand der bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiete wird heute um 22.30 Uhr Dr. Boleslaw Skarzynski berichten.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Ein Kind irrt durch die Nacht

(34. Fortsetzung)

Sie sah nicht rechts noch links, sonderbarerweise fürchtete sie sich auch nicht mehr vor dem einsamen Wege; es war eine so große, unendliche Leere in ihr, wie abgestorben kam sie sich vor.

Da sah sie am Unkenteiche eine Gestalt stehen, und unwillkürlich ging Hanne schneller.

Das war doch Karl, ihr Karl, der wahrscheinlich versuchte, einige Fische zu angeln. Als er die Schwester ankommen sah, wunderte er sich nicht einmal.

„Wenn mir das gelingt, Hanne, und ich der Mutter ein Gericht Fische bringen kann, dann wäre ich aber froh, denn sie ist gleich viel freundlicher und spendiert mir einen Groschen —"

Auch zwischen den beiden Geschwistern war eine Entfremdung eingetreten, und Hanne stand stumm mit gesenktem Kopf neben dem Bruder, der nur für seine Angel Interesse hatte und das übernächtigte Gesicht der Schwester gar nicht bemerkte.

„Wie geht es denn zu Hause?"

„Ach, ganz gut, nur die Jungens waren stark erkältet, und Vater hatte wieder einmal einen Rückfall — du weißt schon —"

Karl hob die Hand an den Mund und machte das Trinken nach.

„Aber da hättest du Mutter sehen sollen! Donnerwetter, Donnerwetter!"

Seufzend wandte sich Hanne um und ging langsam, ganz, ganz langsam — ach, sie hatte ja gar keine Eile mehr — der Wohnung zu. —

Nun saß Hanne in der Wohnstube auf dem Sofa, und an jeder Seite, dicht an sie gedrängt, einer der Brüder. Frau Urban aber stand vor dem Tische und lächelte. Hanne hätte es nie für möglich gehalten, daß dieses Gesicht lächeln konnte.

„Was willst du machen, Hanne, du mußt dich doch entscheiden und Mia antworten!"

„Darf ich den Brief noch einmal lesen?"

Die Frau hielt Hanne das Schreiben hin, das die erste Post gebracht hatte.

„Liebe Hanne!

Nur ganz kurz: denke mal, Du sollst sofort nach Berlin kommen, mein Direktor, dem ich schon immer in den Ohren gelegen und ihn gebeten habe, daß er Dich kommen lassen sollte, hat endlich zugesagt. Er will Dich beschäftigen, Du mußt halt eben alles machen, was er will. Zuerst sollst Du eine kleine Rolle spielen, ich glaube, den Pikkolo im „Weißen Rössel". Ich lege Dir 20 Mark für diese Reise bei; überlege nicht erst lange und gondele gleich los.

Deine Schwester Mia."

Hanne wußte nicht recht, ob sie sich freuen sollte, denn bei Mia mußte man vorsichtig sein, das „Vorflunkern" war ihre schwache Seite; aber das Reisegeld lag ja dabei, also würde es wohl stimmen. Die Mutter sprach wie ein Wasserfall auf das Mädchen ein und riet ihm zu.

Hanne hatte nur noch auf die Kinder, die in der Schule waren, gewartet. Dann wollte sie zurückfahren und mit Herrn Riedt darüber sprechen, von dessen Meinung machte sie das Angebot abhängig.

Nun saß sie mit den Zwillingen hier auf dem Sofa, und zum Abschied mußte sie den Quälgeistern noch ein Märchen erzählen. Die Frau hantierte in der Küche; sie wollte von dem Quark nichts wissen, und da an dieser derben Frau alles laut war, hörte man das Geklapper und Geräusch der Teller und Schüsseln bis in die Nebenstube. Hanne gab Hermann rasch einen Wink, und dieser schloß leise die Verbindungstür; dann lehnten sich die Kinder erwartungsvoll an die Schwester, und diese begann:

„Es war einmal ein verwunschener Grafensohn, der hatte wunderschöne blonde, lange Haare, und wenn er zu Pferde saß, flatterten sie im Winde. Dieser Märchengraf aber war nicht glücklich, und wenn er so recht traurig war, dann spielte er auf seiner Fiedel, daß einem das Herz vor lauter Weh hätte bluten können."

Hermann drängte sich dichter an die Schwester:

„Blutet das Herz wirklich?"

„Aber da lernte der schöne Graf ein armes, junges Mädchen kennen, das genau so arm war, wie wir es sind. Und in dieses schöne Mädchen verliebte sich der Graf. Nun aber erfuhren die stolzen Tanten von der Liebe des armen Mädchens und jagten es aus dem Schlosse."

„Haben sie das schöne Mädchen mit den Hunden fortgejagt, so richtig mit den Hunden, die bösen Tanten?"

„Unterbrich doch Hanne nicht immer."

„Halt die Klappe!"

Hermann versetzte dem etwas schwächeren Bruder einen Stoß.

„Wenn ihr nicht artig seid, erzähle ich nicht weiter."

Nun saßen sie mäuschenstill, und Hanne vollendete:

„Das arme Mädchen lief nun und lief, bis es an einen Teich kam —"

„Wohl auch einen Unkenteich?"

„Das arme Mädchen also kam an einen Teich, der über und über mit Seerosen bewachsen war, roten und blauen —"

„Gibt es ja gar nicht, ist ja Schwindel!"

„Ist kein Schwindel!" brüllte Hermann.

Fortsetzung folgt

Ziehungsliste
der 34. Polnischen Staatslotterie

Am 17. Ziehungstage fielen Trostgewinne in Höhe von 50 Zl. auf folgende Nummern:

80052 54 101 08 69 217 315 48 85 470 500 21 40 74 629 46 81 709 19 21 68 83 917 81120 23 48 203 377 479 507 09 854 906 71 82033 34 75 130 245 83 492 521 646 89 745 934 83 5 83026 62 119 205 42 74 6 426 57 76 620 33 729 861 903 84038 60 80 163 219 36 89 99 306 50 84 448 530 85 600 74 897 85083 122 456 71 90 589 610 958 86236 313 27 402 42 56 560 96 646 53 89 858 63 87015 33 123 217 483 614 54 68 88 92 703 893 911 90 88004 69 78 167 98 236 362 407 560 66 639 710 32 46 47 834 924 89080 256 313 80 465 93 532 76 671 9 797 831 56 979 81 97.

90103 7 28 80 95 221 39 65 321 420 584 625 98 711 75 907 16 91004 82 158 62 250 63 314 44 462 536 70 87 93 94 661 79 784 950 78 92099 115 61 202 18 31 65 385 473 508 62 698 874 76 93061 109 33 83 200 50 303 90 455 572 85 647 89 714 33 850 63 94083 167 211 75 88 680 710 58 837 45 935 80 95128 87 279 87 439 542 83 606 731 49 57 853 944 96010 55 90 148 66 250 309 26 415 514 53 843 48 97018 37 264 77 83 375 442 75 540 61 71 608 57 85 811 49 87 98034 84 145 325 440 66 73 538 85 659 776 857 73 919 99090 5 192 255 353 63 87 90 400 90 9 667 871 949.

100009 125 65 249 53 54 354 58 71 452 539 79 694 797 811 953 73 101032 135 60 83 222 26 68 372 403 58 510 79 89 615 720 800 16 43 80 3 96 9 909 65 102041 155 241 368 73 455 528 92 624 703 9 87 90 874 971 103064 91 206 14 44 351 419 79 592 776 813 21 40 86 960 64 9 104019 153 89 255 316 35 43 592 600 742 816 26 59 984 105009 52 63 74 207 352 500 10 765 813 32 956 106020 33 81 85 123 89 92 335 98 450 641 797 931 34 52 107139 95 208 98 498 505 18 52 664 718 971 108027 84 96 249 55 300 418 97 501 45 54 67 626 33 47 90 3 837 42 96 8 924 66 109266 300 4 425 35 678 792 850 51

110056 257 89 304 38 437 38 49 524 44 605 10 71 98 734 56 836 911 14 111092 103 12 65 80 231 323 37 64 86 644 62 75 771 112040 76 77 90 125 32 201 54 326 83 98 576 779 806 86 963 113006 87 119 271 400 742 45 890 902 64 114282 308 32 61 540 54 92 702 15 927 115027 66 174 253 330 54 86 493 523 35 617 47 60 789 812 36 116039 44 171 201 70 314 520 703 17 43 801 74 89 91 935 57 79 117024 78 111 229 327 54 579 98 518 611 28 34 82 771 83 928 33 63 91 118014 31 178 79 454 59 517 617 63 700 40 53 952 72 119015 33 159 373 86 469 594 728 816 22 9 923 40.

120148 56 97 334 418 62 875 121153 225 82 306 13 86 462 70 509 822 901 56 82 97 122135 73 201 24 39 321 404 513 27 65 85 89 603 20 813 47 69 95 123058 83 198 207 49 323 24 40 56 619 22 57 83 711 835 68 924 37 69 124003 82 103 25 31 64 273 78 303 37 407 14 44 54 76 82 631 732 880 125140 390 94 434 48 76 513 26 61 719 803 49 97 991 126008 78 88 140 75 362 483 558 65 66 75 640 712 13 23 916 23 127034 66 335 72 451 73 650 86 822 32 83 91 128085 108 13 205 78 314 19 58 582 686 713 25 879 955 129068 127 45 343 96 420 36 50 87 506 42 44 90 612 721 87 63 80 89 814 21 69 912

130180 221 63 347 66 71 406 16 54 674 81 741 99 937 68 131038 70 109 35 272 88 355 415 542 811 23 905 132012 65 178 85 235 86 98 327 73 455 510 63 670 770 807 915 25 59 62 133029 126 311 36 85 400 19 42 73 82 98 530 606 32 36 99 745 134029 108 56 81 200 37 328 73 470 649 803 10 19 54 96 901 64 135013 18 121 55 293 446 516 649 67 725 29 89 866 910 136232 425 96 509 66 69 79 606 68 711 56 96 879 932 94 137162 92 200 41 322 73 96 438 53 526 54 60 76 657 742 69 90 934 138095 114 243 300 538 72 603 40 59 746 833 96 941 56 139033 60 87 128 76 84 95 202 75 324 36 415 85 586 667 751 967.

140142 276 327 423 63 86 571 646 90 955 89 141227 41 455 531 60 64 877 912 84 94 142083 104 53 245 312 509 36 65 618 62 78 738 74 85 840 56 60 904 93 143032 140 243 47 326 32 44 46 468 502 64 607 60 61 87 830 990 93 144029 88 110 89 323 38 440 541 65 91 619 81 707 58 817 19 22 71 75 145013 132 294 639 98 969 146042 97 141 204 14 325 28 575 94 645 702 826 931 54 73 147130 46 264 71 350 461 86 518 23 749 65 859 79 91 148034 37 69 177 95 98 232 431 760 868 904 84 93 149003 16 49 75 166 360 414 559 77 674 702 851

150122 24 29 59 217 92 327 43 432 76 594 612 751 819 22 37 89 151000 432 57 67 79 542 716 25 52 80 805 49 54 152082 101 53 57 257 71 84 407 61 571 628 791 807 33 43 906 153145 55 79 330 414 21 58 87 570 93 780 801 13 19 933 85 98 154090 129 304 593 646 739 910 21 22 28 35 155010 7 32 111 81 256 494 563 81 655 776 996 156062 229 305 33 52 740 801 49 157073 100 210 34 66 72 463 89 611 719 27 43 53 923 158136 239 95 470 562 68 607 19 99 766 87 830 159009 28 75 127 281 341 509 36 657 843 970

160000 7 108 239 336 533 638 62 763 894 910 88 161049 127 52 73 204 363 435 538 64 92 611 709 827 902 5 93 162078 103 7 330 410 36 509 60 98 605 11 717 28 58 60 61 62 87 832 70 88 163010 33 63 97 100 363 66 405 544 85 641 756 85 96 840 59 911 30 164106 202 59 407 503 801 22 76 90 909 165052 102 728 232 301 48 72 405 25 65 98 548 52 67 610 19 765 934 36 166030 225 50 89 410 63 520 2 30 90 600 18 821 93 907 8 167283 310 90 447 505 52 609 803 20 33 73 168[...] 14 25 99 299 301 49 83 451 54 75 94 516 608 729 32 981 169055 63 69 337 446 76 89 519 268 801 64 905 34 69 75

170013 21 63 68 91 117 84 203 61 391 421 76 781 95 816 57 72 918 54 171024 62 69 73 34 213 71 80 365 70 76 552 58 614 71 737 818 985 172210 63 316 94 583 602 782 861 67 959 173035 48 179 275 82 300 11 38 82 450 584 812 18 85 961 96 174017 46 93 185 90 259 300 75 478 746 66 80 97 847 88 175018 129 67 95 385 410 38 94 508 87 602 5 98 762 821 60 939 57 176034 149 68 99 230 81 328 89 541 607 888 920 31 86 177117 18 50 399 418 518 87 96 98 706 47 922 85 178026 168 98 212 19 32 462 567 809 64 958 179121 45 259 84 88 93 601 43 90 737 68 824 59 74 950 616.

180105 36 92 205 12 321 35 44 70 410 39 99 581 98 653 703 14 987 181046 88 137 51 209 19 382 544 600 752 984 182003 56 116 26 36 65 307 432 44 519 703 17 37 507 835 72 183122 276 312 90 446 552 99 696 99 711 848 917 91 184084 176 211 400 44 78 580 92 47 85 97 185095 130 216 53 61 98 303 70 400 87 714 821 49 917 186013 30 32 80 89 608 32 747 70 838 45 187098 168 224 96 336 419 28 42 45 635 39 972 188274 343 87 585 622 68 736 57 836 918 21 59 70 189097 174 77 323 430 42 591 610 16 18 768 899 963.

190061 156 66 252 86 359 401 28 82 548 52 741 828 80 933 71 191251 419 507 700 939 192118 240 423 31 671 746 955 56 93 193074 250 65 349 616 53 802 5 16 194029 43 117 61 61 98 559 612 16 20 33 41 58 79 743 88 30 969.

(Schluß folgt).



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt“

Petrikauer Straße 109

Achtung! Sänger des Männerchores

Donnerstag, den 30 Januar, um 8 Uhr abends findet die Singstunde des Männerchores statt.

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr abends Schule der Steuerzahler

Casino: Tagebuch der Geliebten

Europa: Im Kampfe mit dem Zarentum

Grand-Kino: Melodie der Großstadt

Metro u. Adria: Flip und Flap als „Indische Infanteristen“

Miraż: Ende schlecht, alles gut

Palace: Die Liebe des Spions

Przedwiośnie: Episode

Rakieta: Heute ist der schönste Tag in meinem Leben

Rialto: Unsterbliche Melodien

Sztuka: I. Sterne des Broodway, II. Das Duell mit dem Tode

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich

Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—

Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty

Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel

Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike

Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101